



# Erkenntnisse aus Fehlern fördern die Patientensicherheit in den Spitälern

---

Fehler bieten die Chance, aus ihnen zu lernen. Dies auch dann, wenn der Fehler selbst keine Auswirkungen auf den Patienten hatte oder wenn man ihn nicht selbst gemacht hat. Im Gesundheitswesen sind deshalb Fehlermeldesysteme ein zentrales Element des Qualitäts- und Risikomanagements. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz betreibt seit neun Jahren die Datenbank CIRRNET® (Critical Incident Reporting & Reacting NETwork). Spitäler aus der ganzen Schweiz leiten ihre lokalen Fehlermeldungen an das Netzwerk weiter und ermoglichen dadurch die Identifikation von relevanten Problemfeldern in der Patientensicherheit. Diese bereitet Patientensicherheit Schweiz als Quick-Alerts auf und macht damit auf relevante Fälle aufmerksam und verbreitet praktische Handlungsempfehlungen. In einer aktuellen Studie bestatigen Qualitäts- und Riskmanager aus Schweizer Spitälern deren Nutzen und die hohe Qualität.

Fehler passieren iberall, wo Menschen arbeiten. Der Schlussel zur Verbesserung liegt nicht in Appellen an die Sorgfalt und an die Verantwortung, sondern in der Entwicklung einer konsequenten und konstruktiven Sicherheitskultur. Dabei sind Fehlermeldesysteme zur systematischen Erfassung von sicherheitsrelevanten Ereignissen ein zentrales Element. Es ist unbestritten, dass das Erkennen von Fehlern, deren Analyse und die Umsetzung der daraus abgeleiteten Massnahmen zur Forderung der Patientensicherheit beitragen.

## **Eine Datenbank mit Fehlermeldungen als wertvoller Datenpool**

Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz betreibt seit neun Jahren das CIRRNET-Netzwerk (siehe Kasten) mit 42 angeschlossenen Spitälern, welche ihre lokalen Fehlermeldungen an die CIRRNET-Datenbank weiterleiten. Daraus entsteht ein wertvoller Datenpool, der die Identifikation von iberregional relevanten Problemfeldern in der Patientensicherheit ermoglicht. In Form von Quick-Alerts (siehe Kasten) entwickelt Patientensicherheit Schweiz in Zusammenarbeit mit Fachexperten praxisnahe Handlungsempfehlungen, welche allen Spitälern zur Verfugung gestellt werden. „Ziel ist es, einerseits auf ein relevantes Problemfeld in der Patientensicherheit hinzuweisen und andererseits fur die Praxis nutzliche und praktisch umsetzbare Handlungsempfehlungen fur die Verbesserung der Patientensicherheit zu liefern“, betont Olga Frank, Leiterin CIRRNET, Patientensicherheit Schweiz. Dass dieses Ziel mit der Veroffentlichung der bisherigen Quick-Alerts erreicht wurde, zeigen neuste Studienergebnisse.

## **Einfache Massnahmen zeigen grosse Wirkung**

Die in einem Quick-Alert thematisierten Fälle aus der Praxis wirken teilweise fast trivial, konnen jedoch grosse Schaden am Patienten verursachen. So zeigt zum Beispiel der viel beachtete Quick-Alert Nr. 22 „Gefahrliche Mineralwasserflaschen aus Glas“, dass auch einfache Massnahmen zur Patientensicherheit beitragen konnen: Immer wieder kam es zu gefahrlichen Schnittwunden bei Patienten durch Glasscherben von Mineralwasserflaschen. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz empfiehlt deshalb die konsequente Verwendung von PET-Flaschen. Durch diese einfach umzusetzende und praxisnahe Massnahme konnen Schnittverletzungen vermieden und damit die Patientensicherheit erhohet werden.

### **Eine aktuelle Studie bestätigt die Qualität und den Nutzen für Schweizer Spitäler**

Sind die in den Quick-Alerts aufbereiteten Problemfelder in der Patientensicherheit für die Praxis von Relevanz und sind die ausgesprochenen Handlungsempfehlungen von Nutzen für die Praxis? Diese und weitere Fragestellungen waren Gegenstand einer aktuellen Studie der Stiftung Patientensicherheit Schweiz, die sie in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich durchgeführt hat. Dabei wurden Riskmanager aller Schweizer Spitäler schriftlich befragt. Die Studienergebnisse weisen die hohe Qualität und den Nutzen der Quick-Alerts aus. Sowohl die fachlich-inhaltliche Aufbereitung der Sicherheitsprobleme als auch die Relevanz der Themen finden in hohem Masse Zustimmung (siehe Grafik). Das Resultat lässt aber auch die Notwendigkeit erkennen, dass Entscheidungsträger und klinisch tätige Fachpersonen in den Spitälern die Erkenntnisse aus den Quick-Alerts diskutieren und entsprechende interne Massnahmen treffen. Nur so kann die Patientensicherheit nachhaltig innerbetrieblich gefördert werden.

#### **CIRRNET® (Critical Incident Reporting & Reacting NETwork)**

CIRRNET ist ein Netzwerk lokaler Fehlermeldesysteme von 42 angeschlossenen Spitälern und der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Es ermöglicht den angeschlossenen Spitälern, Fehlermeldungen aus ihren lokalen CIRS-Systemen anonymisiert einzuspeisen. Die Meldungen sind für alle Netzwerkpartner anonym einsehbar. CIRRNET unterscheidet sich von den meisten CIRS-Netzwerken dadurch, dass aus den lokalen Fehlermeldungen überregional relevante Problemfelder identifiziert und Verbesserungsempfehlungen von Fachleuten entwickelt und durch die Stiftung Patientensicherheit Schweiz in Form von Quick-Alerts verbreitet werden.

Mehr Informationen: [www.cirrnnet.ch](http://www.cirrnnet.ch)

#### **Quick-Alerts®**

Quick-Alerts sind knapp gefasste Handlungsempfehlungen und Warnhinweise aufgrund einzelner brisanter, national relevanter Problemfelder in der Patientensicherheit. Diese werden aus allen eingetragenen CIRRNET-Meldungen identifiziert. In Zusammenarbeit mit Fachexperten werden praktische Handlungsempfehlungen entwickelt und allen interessierten Gesundheitsfachleuten zur Verfügung gestellt. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz veröffentlicht die Quick-Alerts regelmässig.

Auflistung aller Quick-Alerts und Download: <http://www.patientensicherheit.ch/de/publikationen/Quick-Alerts.html>

In der Medienmitteilung erwähntes Beispiel Quick-Alert Nr. 22: Gefährliche Mineralwasserflaschen aus Glas:

[file:///C:/Users/bischof/Downloads/3322\\_Quick-Alert\\_Nr.22\\_Mineralwasserflaschen\\_20111116\\_dt.pdf](file:///C:/Users/bischof/Downloads/3322_Quick-Alert_Nr.22_Mineralwasserflaschen_20111116_dt.pdf)

((Bildlegende Grafik))

Die Nützlichkeit und Qualität der Quick-Alerts wurde in der Umfrage von den Risk-Managern an Schweizer Spitälern gesamthaft als sehr gut bewertet.

---

## **Patientensicherheit Schweiz**

Patientensicherheit Schweiz ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit in der Schweiz. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen. Die Patientensicherheit steht immer im Mittelpunkt.

Unter [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch) findet man aktuelles Hintergrundwissen zum Thema Patientensicherheit, Zahlen & Fakten sowie vertiefte Informationen zu den Projekten, Schulungen und Kursen. Im Online-Shop stehen Publikationen wie Infomaterial, Bücher, Quick-Alerts und Papers of the month zum Download oder zur Bestellung zur Verfügung.

---

## **Zahlen & Fakten zum Thema Patientensicherheit**

<http://www.patientensicherheit.ch/de/ueber-uns/Patientensicherheit/Fakten.html>

---

## **Kontakt für Medienanfragen**

Martina Bischof Müller, Verantwortliche Kommunikation, Patientensicherheit Schweiz  
Tel. 043 244 14 87, [bischof@patientensicherheit.ch](mailto:bischof@patientensicherheit.ch)